

# Wörter-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17, Sammel-Vertrag 27431, Druck-Anstalt: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebührens.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderung und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 0,65 Pf. Postgebühren) zuzüglich 0,36 Beleggeb. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 50

Mittwoch, den 28. Februar 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Deutsche Flieger über Paris

Überall im Nordosten Frankreichs und in Paris mußte gestern die Luftschutzkeller / Die französische Kriegswunden den deutschen Maschinen in größeren Gruppen überfliegen

Brüssel, 28. Febr. In einer Ueberflieger über die Fliegeraktivität im Westen, sagt Heuter, deutsche Aufklärer hätten am Dienstag frühmorgens die französische Grenze in größeren Gruppen überflogen. Sie hätten sich dann in kleinere Gruppen geteilt und seien nach verschiedenen Richtun-

gen weiter geflogen. Fast überall im Nordosten Frankreichs und in der Gegend von Paris habe man Fliegeralarm geben müssen. Die hohe militärische Stellen erklärten, fährt Heuter fort, werde Fliegeralarm nur dann gegeben, wenn große Verbände nahen. Deshalb habe man keinen

Alarm gegeben, als sich am Montagabend zwei feindliche Flugzeuge Paris näherten; nur die Luftabwehr sei in Tätigkeit getreten. Am Dienstagfrüh sei in Paris Fliegeralarm gegeben worden, als eine Gruppe von Flugzeugen die Alarmlinie für Paris überflog.

## Eine unmißverständliche italienische Antwort

„Giornale d'Italia“ zu leichtfertigen Kriegsdrohungen des Labour-Blattes / Natürliche Reaktion: Verstärkte Abwehr

Rom, 28. Februar. Unter der Ueberschrift „Barham“ ist ein Artikel des „Daily Herald“, der eine bevorstehende Eskalation der beiden Vorkämpfer gegen Italien ankündigt. Das Labourblatt behauptet, es gäbe zwischen Deutschland, Schweden und Italien keinen Unterschied, diese drei Nationen hätten eine Gefahr für den Frieden dar, und erklärt dann, wenn die Weltmächte heute gegen eine dieser Nationen kämpfen, müsse ihr wahres Ziel darin bestehen, sie alle drei zu erschüttern.

ausgerichtet. Die „Barham“ hat sich bis heute noch nicht von dem Zerberst des deutschen U-Bootes erholt. Churchill hat sich dann im Rahmen seiner verpönbten Reden ebenfalls dazu entschlossen, die schweren Beschuldigungen des Schlußstückes „Melion“, des Nachrichtenredakteurs der „Daily Herald“, zugehend, das, wie bereits von der deutschen Presse gemeldet, im vergangenen Dezember einen Minentrefen erhielt.

berart verändert, daß dadurch die Gefahr einer Ueberflutung weiter beschleunigt werden könnte. Um dieser Gefahr vorzuzukommen, entsandte die argentinische Seereschiffahrt zwei Militärflugzeuge nach Südbrasilien mit dem Auftrag, den Gleitschiffen zu Bombardeuren. Man hoffte, das Gleitschiff durch den Abwurf von Wasserbomben zur Auflösung bringen zu können. Diese Hoffnung erfüllte sich jedoch nicht. Die beiden Gleitschiffe waren zwar ihren gesamten Bombenvorrat über dem Meeresspiegel ab, doch hinterließ dieser, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Buenos Aires berichtet, nur einige tiefe Löcher in der Oberfläche des Gleitschiffes, ohne bis auf den Grund zu bringen oder gar den Gleitschiffen zu zerstören.

### Ein Gleitschiff wurde bombardiert

Verder aber völlig wirkungslos

Verlin, 27. Febr. Der im südlichen Salomonschen liegende Gleitschiff „Perito Moreno“ hat bei gegenwärtig anhebenden Schneeschmelze seinen nördlichen Weg

berart verändert, daß dadurch die Gefahr einer Ueberflutung weiter beschleunigt werden könnte. Um dieser Gefahr vorzuzukommen, entsandte die argentinische Seereschiffahrt zwei Militärflugzeuge nach Südbrasilien mit dem Auftrag, den Gleitschiffen zu Bombardeuren. Man hoffte, das Gleitschiff durch den Abwurf von Wasserbomben zur Auflösung bringen zu können. Diese Hoffnung erfüllte sich jedoch nicht. Die beiden Gleitschiffe waren zwar ihren gesamten Bombenvorrat über dem Meeresspiegel ab, doch hinterließ dieser, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Buenos Aires berichtet, nur einige tiefe Löcher in der Oberfläche des Gleitschiffes, ohne bis auf den Grund zu bringen oder gar den Gleitschiffen zu zerstören.

## Gore-Belisha droht Norwegen

Die englischen Unverschämtheiten ausgerechnet in einem belgischen Blatt

Brüssel, 28. Febr. Der ehemalige englische Kriegsminister Gore Belisha hat es bereits verstanden, sich in die belgische Presse einzuschleichen. Der Brüsseler „Zeit“ hält es mit der Neutralität vereinbar, einen Artikel des Jüden abzugeben, in dem dieser gegen Norwegen unverschämte Drohungen richtet. Nachdem Gore Belisha den letzten Nordüberfall auf die „Altmark“ als ein „Heidentum“ der englischen Marine gebührend gefeiert hat, schreibt er triumphierend, das Eindringen des Herkules „Gotha“ in den Völsing-Nordsee habe gezeigt, wie wirksam die britische Marine sein könne, wenn Großbritannien

Initiative und Entschlossenheit zeige. Der unverschämte Jude hat sich dann darüber auf, daß Norwegen den deutschen Schiffen die Durchfahrt durch seine territorialen Gewässer gestatte, und abschließend liest man: „Norwegen ist eine Pistole auf der Brust Großbritanniens. Das britische Volk muß sich hüten, diese Bemerkungen dürfen die Neutralen getroßt stützen, welches Schicksal nun ihnen in London zugefügt hat. Nachgeben würde nur weitere englische Unverschämtheiten heraufbesorgen. Gegen solche Drohungen muß man sich ständig zur Wehr setzen.“

Initiative und Entschlossenheit zeige. Der unverschämte Jude hat sich dann darüber auf, daß Norwegen den deutschen Schiffen die Durchfahrt durch seine territorialen Gewässer gestatte, und abschließend liest man: „Norwegen ist eine Pistole auf der Brust Großbritanniens. Das britische Volk muß sich hüten, diese Bemerkungen dürfen die Neutralen getroßt stützen, welches Schicksal nun ihnen in London zugefügt hat. Nachgeben würde nur weitere englische Unverschämtheiten heraufbesorgen. Gegen solche Drohungen muß man sich ständig zur Wehr setzen.“

## Paris äußerst verschmupft

Ueber die Kopenhagener Konferenz / Eine interessante Notiz im „Stranfangen“

Der Ausgang der Kopenhagener Konferenz der drei nordischen Länder hat in französischen politischen Kreisen starke Verschmupfung ausgelöst. Der „Stranfangen“ ist der Ansicht, daß sie besser unter hätten, eine dem belandischen und belgischen Vorbild entsprechende. (1) Entschlossen zu fassen. In ihrer Verlautbarung finden man jedoch nur Wünsche. Es sei verständlich, daß sie neutral bleiben wollten; aber man müsse sich fragen, wie lange dies möglich sei. (2) „Journal“ behauptet, die Soldat der nordischen Staaten seien nicht angezogen aus der Konferenz hervor. Die Schlussverlautbarung sei enttäuschend.

durchdringlichen Entschlossenheit, daß die britischen Patrouillen ein Gebiet von 1000 Meilen zwischen Schottland und Grönland zu bewachen hätten. In Anbetracht dieser langen Patrouillenstrecke sei es nicht verwunderlich, daß es einigen deutschen Schiffen gelungen sei, diese „Blodade“ zu durchbrechen. Weiter erklärte der gemaltige Lord: „Nach der augenblicklichen Doktrin der neutralen Staaten soll Deutschland und anschließend eine Reihe von Vorkriegs gewinnen, indem es alle Regeln bricht und die gemeinsamen Verbrechen gegen die Neutralen begeht (1), um dann fortzufahren, weitere Vorteile daraus zu ziehen, das es, wenn immer es ihm paßt, auf die strikte Interpretation des internationalen Rechts besteht, das es selbst in Stücke gerissen hat.“

Der letzte Satz Churchills verbietet die größte Bedingung in den neutralen Staaten. Die lächerlichen Vorwürfe gegen Deutschland als Verletzungsfrage, die in nur auf die unverschämten britischen Rechtsverletzungen reagiert, soll lediglich eine — wenn auch mißglückte — Begründung dafür abgeben, daß sich England in „Gotha“-Fall um die rechtliche Erörterung dieses Harzen Neutralitätsbegriffes drückt. Darüber hinaus scheint B.G. mit dieser Erklärung lagen zu wollen, daß sich England überhaupt nicht mehr an das internationale Recht halten wird.

### „Barham“ und „Melion“

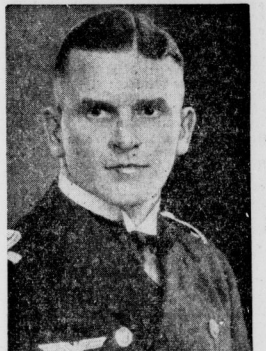
Churchill gibt Schiffsbefehlsangaben zu Berlin, 27. Febr. Am 29. Dezember 1939 wurde denkwürdig die Zerpfeberung eines britischen Schlachtschiffes der Queen Elizabeth-Klasse westlich Schottland durch ein deutsches U-Boot veranlassen. Das Schlachtschiff ist 3100 Tonnen groß, hat eine Friedensbesatzung von 1180 Mann, eine Geschwindigkeit von 25 Seemeilen und ist u. a. mit acht 381 cm, zwölf 152 cm Geschützen und acht 102 cm-Flakgeschützen

### Humorist Churchill

Verlin, 27. Febr. In seiner Rede vor dem englischen Unterhaus gab der Vize-Lord der britischen Admiralität wieder einmal einen feiner obligaten Erfolgsbericht, der aus Mangel an Zahlenangaben mit einer geradezu hysterisch erregenden „Präzision“ ausgestattet war. Churchill stellte nämlich, ohne sie belegen zu können, die Behauptung auf, daß die Deutschen seit Ende 1939 — aus allen möglichen Ursachen — um die Hälfte ihrer U-Boote verloren hätten. Es ließ sich nicht vermeiden, daß er auch etwas über die „englischen U-Booteverluste“ sagen mußte. Er tat das mit der reichlich

### Der geistige Heeresbericht

Verlin, 27. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.



Kapitänleutnant Herbert Schulze der Kommandant des U-Bootes, das bisher insgesamt 10 Schiffe mit 114 510 Bruttoregistertonnen versenkte

### Merk Norwegen nichts?

Von unserer Berliner Schriftleitung

Ein schwererleibter deutscher Matrose von der „Altmark“ hat in Berlin vor Vertretern der Auslandspresse eine genaue Darstellung des Ueberfalls im Föhring gegeben. Seine Ausführungen bekräftigen noch einmal all das, was die deutsche Presse zu diesem Thema schon geschrieben hat. Sie läßt aber auch noch ein Neues hinzu, denn der Matrose hat festgestellt, daß er alle vier Schiffe erhielt, als er schon auf norwegischen Boden war. Die Unachserlichkeit der Verletzung von Norwegens Neutralität durch die Briten wird dadurch noch trasser als bisher schon herausgestellt.

Was hat nun Norwegen in der Angelegenheit getan? — Die erste Reaktion auf die Unverschämtheit der Engländer war die unmißverständliche Rede des Außenministers Nohb, in der er klar und deutlich sagte, daß England ein Verbrechen begangen habe. Auch der Versuch des norwegischen Gesandten bei Lord Halifax ist nicht gerade freundschaftlich verlaufen, obwohl die Engländer nachher bitterlich erklärten, die beiden Diplomaten hätten den Fall „Gotha“ lediglich „erörtert“. In der Folge verhängte sich dann der englische Druck auf Norwegen immer mehr. London wogte es, in schmerzlichen Ton Worten nach Oslo zu rufen und einen Nachschub dorthin zu senden, in dem das angelegte U-Boot feld und frech zum Anflieger aufwarf. Auch Chamberlain drohte über die Nordsee hinaus, wenn es auch eine „technische Neutralitätsverletzung“ gäbe.

Nun erhebt sich aus der norwegischen Antwort auf den erwähnten Fragebogen, daß die Engländer in Oslo mit ihrer frechen Art einen gewissen Erfolg gehabt haben. Wenn die Norweger sich auch darauf berufen, daß sie sich nicht als Vorkriegsrecht und an ihre Pflichten als Neutral halten müßten, so haben sie es doch nicht unterlassen, in einigen Wendungen von einem „Verständnis“ für die Gefühle der Engländer zu sprechen. Ferner wird in der Antwort die Hoffnung auf eine Regelung der Meinungsverschiedenheiten ausgesprochen, die eventuell einem Schiedsgericht überwiehen werden sollten.

Das sieht schon beinahe nach Entschuldigungen aus! „Verzeiht, daß wir das Vorkriegsrecht ablehnen!“ Ja, steht man denn in Norwegen nicht, wo die Engländer sind?

### Dr. Ley willte im hallischen Industriegebiet

Halle (Saale), 27. Febr. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der am Montag nachmittags auf seiner Wehrschiffahrt zu den kampfenden deutschen Wehrkräften in Halle eintraf, besichtigte am Dienstag verschiedene Großbetriebe des hallischen Industriegebietes. Wir berichten im Innern des Blattes ausführlich darüber.



Der Frühling naht...

Die Sonne hat den Schnee vertrieben,  
Der Dichter Venzgedichte dichtet,  
Aus frühen Mienen gibt's Kartoffel,  
Und nun vertriebt sich jeder Stoffel...

Im Kohlenfall die große Lide  
Trübt nicht mehr unsern Kaufstaub Miede,  
Schon liebt sie ohne alle Mlagen  
Froh durch die Stadt den Kinderwagen.

Die Spinnweben sind verflochten,  
Und schon träumt mich Maid verneuet  
Den Traum vom sommerwarmen Sand,  
Von Fernenglück am Badestrand.

Der Vater kann es kaum ermarren,  
Wie er behält den Zierbergarten,  
Und Enkel Max mit frohen Mienen  
Zercht nur von seinen Boungiebnen.

Bereifen haben unsre Kinder  
Nald Schritten, Schmelzfuß, Eis und Winter,  
Schon lipfen sie auf allen Wegen  
Von Tierhofenerleigen...

Nach ich vergaß das Winterfluchen  
Und gina froh aus, den Venz zu suchen,  
Und Hebe, — auf den Zaunreihen  
Zah ich schon einen Krotus kriechen.

Ta fnetie ich mich schate niede  
Und träumte zog von weitem Klieder,  
Von Liebe und von Kaufstaub,  
Denn eins ist klar: Der Frühling naht...!

Peter Eichbert.

Regelung

der Verkaufs- und Ladenschlüssen

Der Regierungspräsident hat mit Anordnung vom 20. Februar 1940 für sämtliche Verkaufsstellen und Apotheken im Regierungsbezirk Merseburg die Verkaufs- und Ladenschlüssen geregelt. Diese Regelung tritt am 1. März 1940 in Kraft, mit dem gleichen Zeitpunkt verlieren alle von anderen Stellen getroffenen Regelungen der Verkaufszeiten ihre Gültigkeit. Etwasige Ausnahmefälle sind an die für den Fall der offenen Verkaufsstellen zuständige Kreisverwaltungsbehörde zu richten.

Ein Doppelweiser auf Vierfahrt

Merseburg. Hier ist es Brauch, daß zu Beginn jeder Hibernation das erie Boot, das von hier aus nach Wirsbälchen fährt und dort ankumt, als Willkomm eine Schüssel mit Wein überreicht bekommt. Auch in diesem Jahre hat der Doppelweiser der Hibernation Willing, meist mit Kate Döhler, Fritz Stork und Kurt Weisner, vor dem „Weißen Hof“ angelegt und wurde dort als erie Frühlingshöhe auf das herliche begrüßt und ihnen die traditionelle Schüssel mit Wein vorgelegt. Nachdem die Eintragung in Vater Wörners Fahrtenbuch vorgenommen worden war, verabschiedeten sich die Hibernanten und verabschiedeten, in diesem Sommer noch recht häufig zu kommen.

Nur ein Paar Schuhe zum Schuhmacher

Das Wirtschaftsamte des Saalkreises hat anordnet, daß jeder Einwohner nur ein Paar Schuhe zur Wiederherstellung zum Schuhmacher bringen darf, bei dem er sich durch Vorlegung der Kleiderkarte als Kunde anmeldet hat. Die Kleiderkarte wird links unten mit dem Gewährschempel versehen. Bei der Annahme und auch bei der Abgabe der Schuhe muß die Kleiderkarte vorgelegt werden, was jedesmal durch einen Stempel erkenntlich gemacht wird. Wer zur Zeit mehr als ein Paar Schuhe zur Ausbesserung beim Schuhmacher hat, muß die Schuhe mannsgebeiert bis zum 1. März wieder abholen.

Selbra. Nachts wurden am Wece Erntschicht-Giselen jungen Strichbäumen die Kronen abgehoben. Die Anlage, die im Jahre 1934 angepflanzt wurde, bietet ein Bild sinnloser Zerwürzung. Bisher konnten die Dreier leider noch nicht gefast werden.

Dr. Ley besuchte die „hämmernde Werkstatt“

Der Reichsorganisationsleiter besichtigte am Montag und Dienstag verschiedene mitteldeutsche Großbetriebe und sprach vor 1200 Betriebsführern und Betriebsobmännern im Stadtschützenhaus zu Halle über die politische Lage

Halle, 27. Febr. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf am Montag, von München kommend, in Halle ein, um sich in den Betrieben des Ganges Halle-Merseburg über die Arbeitsbedingungen und die sozial

Werkstatt“ schaffenden Erfolgsfaktoren mitglieder zu überzeugen.

Wie überall auf seinen Besuchsfahrten zu den schaffenden deutschen Menschen, zeigte sich auch hier, daß der Reichsleiter nun erit recht

obmann der D.M.F. Bachmann in den Betrieben des Saalkreises. Dr. Ley traf am Montag und Dienstag die Besichtigung erfreute, begrüßten ihn die Arbeiter und Arbeiterinnen herzlich.

Am Mittelpunkt des Aufenhaltes Dr. Ley's im Gange Halle-Merseburg stand am Dienstagnachmittag eine Kundgebung in der Gaustadt, an der über 1200 Betriebsführer und Betriebsobmänner der kriegs- und lebenswichtigen Betriebe des Gangebietes sowie die Ortsgruppenleiter und Ortsobmänner der Kreise Halle-Stadt und Saalkreis teilnahmen. In einer erhabenen Rede begrüßte Dr. Ley den deutschen Seidenschaftsweg und das gewaltige Aufbauewerk Adolf Hitlers, das den Reich und die Welt um das höhere Vorkriegsstand erregte, die alle Schätze der Welt für sich allein denutzigen wollen. Für England schlage die Stunde der Generalabrechnung für alles das, was es während seiner Gewaltverherrlichung der Menschheit angetan hat.

„Wir werden nicht eher ruhen“, betonte der Reichsleiter mit erhobener Stimme, „bis Englands Weltmachstellung vernichtet ist“. Es gäbe kein neues Voben, die nicht die Welt neu verteilt worden ist, aber die Bede werde England bezahlen müssen. In diesem Kriege gebe es nicht um eine gewöhnliche Schlacht, sondern um die Vernichtung Englands, die Führung der Welt und um das Heruntum uneres Volkes. Wenn es eine höhere Vorkriegsstand gäbe, dann gäbe es für die höhere Stufe, die wir sind, auch höhere Rechte. Dr. Ley schloß seine oft von anhaltenden Zustimmungskundgebungen unterbrochenen, fast zweistündigen Ausführungen mit der seltenen Versicherung, daß am Ende dieses Krieges Dr. Ley nicht mehr Leiter sein werde. Im Abend wohnte der Reichsleiter einer K.D.F.-Veranstaltung „Arbeiter und Soldaten“ im Stadtschützenhaus in Halle bei.



Dr. Ley begrüßt die Belegschaft eines Betriebes im mitteldeutschen Industriegebiet

während des Krieges in seiner Sorge um den Bestreitigen nicht nachläßt, sondern im Gegenteil mehr denn je darauf bedacht ist, dem deutschen Arbeiter das Höchstmögliche an Fürsorge und Betreuung zuteil werden zu lassen. Dort, wo Dr. Ley zusammen mit dem Gauleiter Eggeling sowie dem Gau-

Pflichten und Aufgaben des Handwerks

Bermehter Arbeitseinsatz und gesteigerte Opferbereitschaft

Die Kreisbandwerkstätten Halle und Saalkreis hatten die Obermeister der angeschlossenen Zünfte eingeladen, die Kreisfachabteilung „Das Deutsche Handwerk“ ihre Kreisbandwerkstätten, Fachschul- und Nachgruppenwäler, die Tagung legte ein einmütiges Veremittnis gegen jene Anforderungen im Handwerk einer vergangenen Zeit ab, die man als „Zuningswelt-entfremdung“ bezeichnen könnte, und stellte in ihrem Gesamtverlauf ein Zeugnis für den Willen dar, sich pflichtbewußt in die Gesamtinteressen des deutschen Volkes und die große Marklinie des Führers einzuordnen. Kreisbandwerkstättenmeister Schäffer erstarrte einen eingehenden Jahresbericht der Kreisbandwerkstätten Halle und Saalkreis, die nach dem Tode des Kreisbandwerkstättenmeisters W. Scherz in Personalunion geführt werden, war zu entnehmen, welche wichtigen neuen Arbeiten durch den Krieg den Handwerksüberwachen erwachsen sind. Die Kreisbandwerkstätten haben sich im Krieg mehr denn je als unentbehrliches Zwischenglied zwischen der Handwerkskammer und der Welt der Zünfte erwiesen. Unabhängig von dem Krieg und im Vorjahr als neue Gebiete die Durchführung der Altersversorgung für das deutsche Handwerk und die Reinerziehung der Lehrlingsrolle zu den bisherigen Aufgabenbereichen hinzugekommen. Durch die hohe Zahl der in der Handwerkskammer ausgebildeten Fachkräfte, durch vermehrten Arbeitseinsatz und gesteigerte Opferbereitschaft sowie durch gemeinschaftliche Zusammenarbeit leistet das Handwerk einen harten Beitrag zur Lösung der kriegswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit uneres Volkes. Der Kreisbandwerkstättenmeister konnte besonders die gute Zusammenarbeit mit dem Arbeitssamt und den Wirtschaftsamten hervorheben.

Im Rechenschaftsbericht der Kreisfachabteilung erwähnte der Kreisbandwerkstättenmeister insbesondere die Pflege gemeinschaftlicher Einrichtungen und die Erfolge, die im vergangenen Jahr im Handwerkskammerkampf und in der Beteiligung am Verkaufskampf der deutschen Betriebe zu verzeichnen waren. Aufschickend machte der Vizepräsident der Handwerkskammer und Gauhandwerkskammer Tittel Ausführungen über die Pflichten und Aufgaben des Handwerks in der kommenden Zeit. Auch im Handwerk brauchen wir den „jüdischen Wirtschaftler“, dessen Charakterzüge der Gauhandwerkskammer in einzelnen schilderte. Selbstverantwortliches wirtschaftliches Handeln ist eine Eigenschaft, auf die das Handwerk schon immer stolz gewesen ist. Auf dem Kampfplatz Wirtschaft gilt es aber auch, die erlassenen Befehle blindlings zu befolgen. Der Gauhandwerkskammer gab dann Aufschick über die Bedeutung der neuen einheitlichen Führung im Handwerk, deren Bildung auf die Initiative des Reichsamtsleiters Scherz, des Präsidenten der Handwerkskammer Halle, zurückgeht. Als große Aufgaben des Handwerks stellte er die Berufsfortbildung, die Bildung von Arbeitsgemeinschaften und den Handwerkerweiterkamp in den Vordergrund. Während die

Zunahme die untere wirtschaftliche Zelle im Handwerk darstellt, bildet der Kreisbandwerkstättenmeister und die Kreisfachabteilung die untere Zelle der Partei im Handwerk. Beide Organisationsformen betreuen das gleiche Handwerk, eine Zusammenarbeit ist daher selbstverständlich und nimmt für alle Zeiten an.

Ein von dem Sachbearbeiter des Arbeitsamtes, Dr. Litzo, gehaltenen Vortrag beschäftigte sich mit den Grundfragen, die das Arbeitssamt bei der Entscheidung über die Wehringseinstellung befolgt. Der Redner kennzeichnete die bevölkerungspolitische Lage und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten in der Wehringseinstellung. Die Tagung schloß mit einem Appell des Kreisleiters Dohmagoeren. In eindringlicher Rede legte er dar, warum wir widerstandsfähiger sind als unsere Gegner. Der Krenenkrieg, den wir haben, ist vom deutschen Volk hervorragend beklungen worden. Wir stehen in einer Seidenschaftsperiode innerhalb der Völker. Mögen die vereinigten Völker sich an das Ziel des Seidenschafts halten, es wird niemals den Vormarsch der jungen Völker mit ihrer Kraft und ihrem Arbeitswillen aufhalten.

Neuer Dompropstiger am Naumburger Dom

Naumburg. Am 3. März findet im Dom die Einführung des vom Papstfater der Domkirche Naumburg-Zeitz-Merseburg beauftragten neuen Dompropstigers Vicentiat Ernst Wll von der deutsch-reformierten Gemeinde und der deutschen Schule in Buda-pest statt, der auf Verleihung des Domdechanten Generalfeldmarschall v. Wadenfels nach Naumburg berufen wurde. Herr Wll war in Halle als Vikar und in einem Zirkelkonfession der Universität tätig und wirkte dann sieben Jahre in Ungarn.

„Meistermischung“  
weil sie nachweisbar eine fachmännische Meisterleistung auf dem Gebiete der Tabak-Mischkunst darstellt

**TÜRKSCH**  
GRILLING-AG-DRESDEN

# Flus der mitteldeutschen Heimat

**Sargzettel.** Im Begriff, sich frühmorgens an seiner Arbeitstätte zu begeben, als der Volkshilfsleiter die Straße an der ersten Straßenseite aus und erlitt einen doppelten Beinbruch. Der Verunglückte mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

**Wanderer.** In letzter Zeit mußten mehrere Einwohner die Feststellung machen, daß ihre Brennholzwerke von Unbekannten mit in Anspruch genommen wurden. Den Vorkünder, die ihre Diebstahle in den Spätmorgen- und Nachmittagsstunden durchführten, ist man auf der Spur.

**Eindahlungen.** Auf dem Hof des Zehrerischen Gutes ging ein Strohbinden in Flammen auf, ohne daß die Feuerwehr dem Brande Einhalt bieten konnte.

**Wahlen.** In der Kirche St. Johannis in El. Gerzau fand die feierliche Einweihung des bisherigen Hilfsprebiter's Blaser durch den Superintendenten Dr. Kuge in sein Amt statt.

**Wahlen.** Bei der letzten Schiffsprüfung wurde folgende Besetzung festgesetzt: Examen: Herr Müller, Herr Kretschmer, Herr Schuppert, Herr Müller und Herr Müller in Segel; Herr Weber, Herr Hübner in Dampf; ferner die Prüfungsleiter für Schiffe mit eigener Triebkraft: Herr Melting, Herr Müller, Herr Müller, Herr Müller und Herr Müller.

**Wahlen.** Auf einem Waldweg bei Schmalzerode glitt der 64jährige Gelehrte Friedrich Thielemann aus. Er erlebte infolge der Glätte aus und geriet unter ein Wagenrad, das ihm über die Brust ging. Der Unglückliche starb an der Stelle.

**Verhaftung.** In Volkstet gelang es der Polizei, einen von der Kriminalpolizei Hannover aufgefundenen Verbrecher zu fassen. Bei den Festgenommenen, es handelt sich um einen etwa 50jährigen Mann und eine 50jährige Frau, konnten nur geringe Beträge von etwa 1000 RM. sichergestellt werden.

# Die S-Z gratuliert

**Weschna.** Die Witwe Emma Kink, Galleische Straße 36, beging ihren 81. Geburtstag.

**Weschna.** Der Bergarbeiter Hans Weyn und Frau Hedwig geb. Gorka, Nordere Ziehwiese 37a wohnhaft, feierten jetzt das 40. der goldenen Hochzeit.

**Sargzettel.** Die Einsegnung Luise Wolf konnte am Montag ihr 70. Lebensjahr vollenden.

**Weschna.** Die Bergarbeiterin der Schmalzerodeer Mühle Luise Weyn, geb. Weyn, feierte am Montag ihr 70. Lebensjahr vollenden.

**Weschna.** Am Mittwoch, dem 28. Februar, beging Oberstadtdirektor Professor Dr. Vorhoff sein 80. Geburtstag. Die Jubilarin war lang an der Spitze der Zeitschriftenverwaltung.

**Weschna.** Am 28. Februar feierte die Musikvereinigung des Sargzettelers die 100. Geburtstag feierte die Musikvereinigung des Sargzettelers.

**Rohrmannsfeld.** Die im 78. Jahre lebende Frau Z. verübte Selbstmord durch Aufhängen der Halsader. Erst zwei Tage nach der Tat fand man die alleinlebende Frau tot an.

**Gerichtsurteil.** Auf der oberschlägischen Straße nach Mühlendorf verlor der Fahrer eines mit Schallblech beladenen Traders infolge des Unfalls die Gewalt über sein Fahrzeug und konnte sich durch rechtzeitiges Abbremsen in Sicherheit bringen. Der Verfallende landete im Graben. Beide blieben unverletzt.

**Verhaftung.** Bei einem stiefischen Geschichtsmann stieß die Polizei auf ein umfangreiches Sammlerlager, das aus Waren bestand, die dieser der Gemeinschaft vorbehalten hatte. Der hiesige Volkshilfsleiter wird nun eine harte Strafe zu erwarten haben.

**Witterfeld.** Die Geschäftsstelle der NADW, 11 jetzt im Hause Burgstraße 44 untergebracht.

**Witterfeld.** Die Kirchensteuer für das Jahr 1939 wurde wieder auf 4 Prozent festgelegt. Außerdem kommt ein geringfügiges Aufschlag zur Erhebung.

**Witterfeld.** Wegen Nichtbeachtung der Verbundungsvorschriften wurde ein hiesiger Landwirt zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt.

**Witterfeld.** Direktor Dr. Ing. Richard Schall, Witterfeld, begehrt am 1. März sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Dr. Schall begann seine Laufbahn bei einer der Gründungsfirmen der Vö. Farbenindustrie AG, nämlich der Chemischen Fabrik Oranienburg.

**Witterfeld.** Auf der Fahrt nach seiner Arbeitsstelle Gule Schenker führte der Arbeiter Karl Z. die Leiche aus. Er wurde dabei von einem anderen Arbeiter verletzt. Er wurde in ein hiesiges Krankenhaus übergeführt.

**Witterfeld.** In der Weddingstraße wurde ein Nebengebäude des Murers August K. durch Brand zerstört. Der Feuerwehrgesellschaft ist die Mauerwerk an beiden Enden zu beibringen. Der Schaden wird jedoch ein Ausmaß von 1000 bis 1500 RM. betragen.

**Witterfeld.** Der Bergarbeiter Wilhelm Müller im Alter von 44 Jahren. Er war Mitbegründer der hiesigen Vö. Arbeitervereins. Mit ihm ist der zweitälteste Arbeiter im Ort zur großen Krone eingetrag.

**Witterfeld.** Die Adr.-Dienststelle von Witterfeld, 11, Adolf-Hitler-Straße 10, ist nach Witterfeld-Mitte, Galleische Straße 9, verziehen.

**Witterfeld.** Die Mitglieder des Fördervereins werden vom Vorstand am Montag, dem 8. März, um 8 Uhr im Saal des Sargzettelers zum Jahresabschluss eingeladen. Auf dieser Tagung wird die neue Satzung des Fördervereins beschlossen werden.

**Witterfeld.** Die Mitglieder des Fördervereins werden vom Vorstand am Montag, dem 8. März, um 8 Uhr im Saal des Sargzettelers zum Jahresabschluss eingeladen. Auf dieser Tagung wird die neue Satzung des Fördervereins beschlossen werden.

**Witterfeld.** Die Mitglieder des Fördervereins werden vom Vorstand am Montag, dem 8. März, um 8 Uhr im Saal des Sargzettelers zum Jahresabschluss eingeladen. Auf dieser Tagung wird die neue Satzung des Fördervereins beschlossen werden.

# Arbeit und Wirtschaft

## Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft

Stillgelegte Unternehmen erhalten ihr Werk / Selbsthilfe der Wirtschaft

Am 10. Februar 1940 ist die Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft in der Öffentlichkeit durch die Erklärung der Reichsgruppe Fremdenverkehr und die Reichsgruppe Verkehrswirtschaft. Die Höhe der Umlagen sowie die Art der Aufbringung der Mittel sind ebenfalls mit der Eintragung der Umlagen im Reichsanzeiger bekannt. Der Eintrag geschieht durch die Industrie- und Handelskammern.

Die Durchführung der Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft ist der Organisation überlassen worden. Die Begründung der Wirtschaft wird von den jeweiligen Fachuntergruppen, Fachgruppen und Wirtschaftskammern ausgeführt.

Die Wirtschaftskammern sind für die Durchführung der Untergruppen die Richtlinien auf, zu denen der Reichswirtschaftsminister und der Reichskommissar für die Preisbildung ihre Zustimmung geben müssen. Es ist durchaus möglich, daß die Begründung von Umlagen und ihre Höhe von den einzelnen Wirtschaftskammern vertrieben geregelt wird. Als allgemeiner Grundsatz sind dabei aufgestellt, daß die stillgelegte Unternehmen selbst die Umlagen zu zahlen haben. Der Vorkauf von Umlagen ist ebenfalls möglich.

Die für die Wirtschaft benötigten Mittel werden durch eine Umlage aufgebracht. Die Umlagen werden durch die Wirtschaftskammern der Organisation der Wirtschaftskammern übertragen.

Die Umlagen werden durch die Wirtschaftskammern der Organisation der Wirtschaftskammern übertragen.

## Sport und Spiel

### Guter Jugendsport

Am Sonntag Gebietsmeisterschaften in Halle

Am heutigen Jugendsport geht es um die Meisterschaften der Gebietsmeisterschaften in Halle. Die Teilnehmer sind die Mannschaften der verschiedenen Vereine der Gebietsmeisterschaften. Die Spiele werden am Sonntag in Halle abgehalten.

Die Teilnehmer sind die Mannschaften der verschiedenen Vereine der Gebietsmeisterschaften. Die Spiele werden am Sonntag in Halle abgehalten.

Die Teilnehmer sind die Mannschaften der verschiedenen Vereine der Gebietsmeisterschaften. Die Spiele werden am Sonntag in Halle abgehalten.

Die Teilnehmer sind die Mannschaften der verschiedenen Vereine der Gebietsmeisterschaften. Die Spiele werden am Sonntag in Halle abgehalten.

# Frau Gerda und ihr Freund

Roman von DOROTHEE GOEBLER

Die Rechte vorbehalten: Fern-Verlag, Berlin SW 11.

„Sie hatte es sich auf dem Balkon im Vestibül denken gemacht. Die geschlossenen Augen ließ sie die verlassenen Stunden noch einmal an sich vorbeiziehen. Was für ein Lichtblick in der Einlampe ihres Lebens war dieses Wandern an Werner Krogs Seite gewesen.“

„Mit einemmal wachte sie auf, die Einlampe lag nicht erst jetzt über ihr. Die Kinder hatten ihre Tage ausgefüllt. Zunächst aber war doch immer eine Leere geblieben, irgend etwas, das nach Erfüllung lächelte.“

„Wieder kein solches Erlebnis! Aber faun und muß sich darüber — die Frau verlegen.“

„Gerda Miellius hatte arbeitslos.“

„Dieser Jan arbeitslos, wie reich das Leben sein kann, nicht nur für die Mutter, sondern auch für — die Frau.“

„Am anderen Morgen regnete es. Sie nahm die Winterhülle der Kinder vor. Aber die Arbeit wollte nicht vom Platz, immer wieder ließ sie die Hände sinken und trauerte vor sich hin, trauerte vom vergangenen Tag und seinem Ziel.“

„Am Abend kam ein Brief von Käte, wahrscheinlich noch Jubel über die nahe Hochzeit. Sie überließ sich Käte nicht; es ward nichts mit dem Gelde, Mutti, ich habe mit Dank gesprochen. Er würde es mir herzlich gern geben, aber er kann es nicht. Es kann kein Geld aus dem Betrieb gezogen werden. Es geht sich aber ein anderer Ausweg, Mutti. Denn mit Dank und Lichte müßte Villi für immer zu sich nehmen, und wenn sie dann den Preis bezahlt, dann müßte sie beide das Gut erben, das wäre doch herrlich für Villi.“ Darüber dachte sie nach, aber die Lichte der Wirtschaft lernen, sie freut sich auch schon furchbar darauf. Mit Preis ist sie auch schon heimlich einig, na ja, das war vorauszu-sehen, das ist die alte Jugendliebe.“

„Sitz du, Mutti, wenn Villi nun fort ist, hast du noch weniger Kosten im Haushalt und viel Zeit. Wenn du nun da deine Stelle der Dank Dietrich im Büro wieder aufnehmen wollest, dann könntest du mein ganzes Gehalt sparen und hätte dann das Geld für meine Aussteuer zusammen. Ich habe auch gleich an Dank Dietrich geschrieben, ob er sich nicht wieder einstellen würde. Hat dich die Idee nicht immer sehr gefasst und tut es bestimmt. Mutti, ich das nicht eine letzte Idee?“

„Oh, wenn, eine ausgedachtete Idee! Sie ließ das Blatt sinken und lächelte dar auf. Wieder ins Büro gehen, das war glücklich.“

„Wann soll ich denn anfragen, morgen erst oder heute noch?“

„Aber, Gerda, sei doch nicht so gereizt!“

„Ich bin gar nicht gereizt, aber vielleicht kannst du mir vorstellen, wie das ist. Seit drei Jahren ist man raus aus der Fern- und noch kein eigener Herr zu sein und nun wieder anfragen, morgen ins Büro und abends heim, hübsche Ausfahrten.“

„Gerda, mit dir ist heute wirklich nicht zu reden. Überlege dir doch die Sache! Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“

„Ich habe auf die Idee, das Geld für die Fahrt sehr schnell aufzunehmen. Komm jeden- falls morgen nachmittag mal zu mir und besprich es mit meinem Mann. Es trifft sich gerade, daß ich keine Büroarbeiten habe.“



